



## El Tango-Mi Refugio – Musica del Rio de la Plata

aud 95.418



Concertino 4/2004 (Wolfgang Lendle - 2004.11.15)

Der Tango erlebte ja bekanntermaßen in den letzten Jahren einen regelrechten Boom und speziell sein Haupterneuerer Astor Piazzolla bracht es zu vorher ungeahnter Popularität, ja wurde zu seiner Galionsfigur. Auch wenn das Tangofieber inzwischen etwas abgekühlt ist, blieb das Interesse am Tango bzw. an der ganzen Tangobewegung doch ungebrochen. Die zahlreichen hochkarätigen Aufnahmen der letzten Jahre in größeren und kleineren Besetzungen von Barenboim bis Kremer bezeugen dies eindrucksvoll, wobei ihnen damit sozusagen eine Veredelung des Genres gelang, das dem Tango die großen Konzertsäle der Welt erschloss.

Unter dem Titel El Tango – mi refugio erschien jetzt eine höchst bemerkenswerte CD bei dem süddeutschen Label audite. Vielleicht weniger hochkarätig im eben zitierten Sinn, ist diese aber wirklich hochkarätig im Sinn von Inhalt, Interpretation und vor allen Dingen Authentizität. Beide Interpreten, der Bandoneonist Oswaldo Montes aus Buenos Aires und der Gitarrist Ciro Perez aus Montevideo, weisen jeweils eindrucksvolle Biographien auf. Dazu repräsentieren sie, sicher ungewollt, die Polarität, die bezüglich Wurzeln und Entwicklung des Tangos zwischen diesen beiden Metropolen immer bestand, was aber die musikalische Harmonie keineswegs negativ beeinträchtigt. War Astor Piazzolla in Europa der dominierende Name der letzten Dekaden und sind viele seiner Werke inzwischen zu Klassikern geworden, so weiß man doch relativ wenig über seine Vorläufer und Weggefährten. Hier liegt bereits ein großer Pluspunkt dieser CD, stellt sie doch just diese Gruppe vor und unterstreicht damit auch die Vielfalt der Charaktere, die es in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts in diesem Bereich gab, von denen viele hierzulande relativ unbekannt geblieben sind.

Das Hören dieser Aufnahme ist Genuss pur. Von Anfang an entfaltet die Musik und auch die Art des Spiels der beiden Tangueros die Sogwirkung, der man sich nicht entziehen kann und die entsteht, wenn echte Könner am Werk sind. Unversehen gerät man in den Strudel der verschiedenen Stimmungen. Mal ist es Sterbensmelancholie, man sieht förmlich die Herbstblätter an einem Regentag zu Bonden taumeln oder man spürt die schwere Luft und das schummrige Licht der argentinischen Bordelle, dann wird man wieder regelrecht mitgerissen von der Härte und Unerbittlichkeit des Rhythmus. Immer spürt man, dass beide Interpreten in dieser Musik leben und eins mit ihr sind.

Neben einem einzigen Stück von Piazzolla, dem Libertango, erklingen Werke von Anibal Troilo, in dessen Tangoorchester der junge Astor zeitweise spielte, Werke von Oswaldo Pugliese, Angel Villoldo mit seinem Hit „El Choclo“ und Juan Carlos Cobián mit dem Stück „Refugio“, von dem der Titel der CD stammt. Außerdem sind von dem Umkreis des Tangos vertreten Valses, Milongas und Condambes von Vicente Romero, Pintín Castellos, Pedro Laurenz, Julian Plaza, Franzisco Canaro und José Dames.

Diners Club Magazin Februar ( - 1991.02.01)



Der Tango hat in den letzten Jahren eine Metamorphose vom "Lied der Straße" zur...

Full review text restrained for  
copyright reasons.

Fono Forum 10/1990 (S. B. - 1990.10.01)



Eine Tango-Aufnahme der leisen Sorte: Osvaldo Montes und Ciro Perez servieren ihre Musik weniger als aufregendes Aphrodisiakum denn als sensible und präzise Ideen zu jenem Anschmiegen der Melodie an den federnden Rhythmus, das den Reiz des Tangos ausmacht. Die Unaufdringlichkeit, mit der sich die träumerischen argentinischen Stücke ins Ohr schleichen, ist auch der sehr direkten Aufnahmetechnik zu danken, die spektakulärem Raum-Hall einen sehr natürlichen Klang vorzog.

LP - Magazin für analoges HiFi & Vinyl-Kultur 4/2005 (Anke Kathrin Bronner - 2005.04.01)

„Tango“ war im Jargon der Sklavenhändler der Ort, an dem Sklaven vor dem Einschiffen zusammengepfercht wurden. Ob hier der Ursprung für den südamerikanischen Tanz und seine Musik liegt, ist unklar. Seit über 100 Jahren jedoch kündigt der Tango von Tristesse und Melancholie, von Schmerz und Sehnsucht. Anfang der 60er vom Rock'n'Roll fast verdrängt, erlebt er gerade in den letzten Jahren seine Renaissance.

Das Duo Osvaldo Montes (Bandoneon) und Ciro Perez (Gitarre) lässt mit dieser Platte die Nostalgie von mehr als einem halben Jahrhundert Tangomusik aufleben: Der Klassiker ‚El Choclo‘ (Der Maiskolben) von Angel Villoldo wurde bereits 1905 komponiert, noch bevor der Tango in Paris salonfähig und somit auch konzertsaaltauglich wurde. Er kam 1907 als eines der ersten Tango-Stücke nach Paris und wurde hier aufgenommen. Besonders prägnant kommt hier der schnellere Habanera-Rhythmus, aus dem der Tango sich entwickelte, auf den Bass-Saiten der Gitarre zur Geltung. Für die Blütezeit der 30er und 40er stehen Titel von Anibal Troilo, in dessen Orchester Piazzolla in jungen Jahren musiziert hatte, und Osvaldo Pugliese mit ‚Recuerdo‘, einem wunderschönen Dialog zwischen den beiden Instrumenten. Natürlich darf auch ein Titel von Astor Piazzolla, Begründer des ‚Tango Nuevo‘ und selbst begnadeter Bandoneon-Spieler, nicht fehlen.

Die 17 Titel bieten auch dem Laien in puncto Tangomusik Zuflucht in dieser atmosphärischen Welt. Die beiden Instrumente, zwei typische Vertreter, weisen die ganze Bandbreite an Artikulationsmöglichkeiten auf: Die Gitarre hatte die zunächst gebräuchliche Harfe aus rein pragmatischen Gründen verdrängt – sie war wesentlich leichter zu transportieren! Und ein Tango ohne den schleppenden Klang des Bandoneon ist kaum denkbar.

Die Aufnahmetechnik wird dem intimen Rahmen der zwei Instrumente gerecht. Statt auf Effekthascherei setzt die LP lieber auf Klang und räumliche Nähe – Effekte liefern die zwei Instrumente schon genug...

„La voz del tango“ im musikalischen Zwiegespräch mit Gitarre – Emotion pur.

Musikmarkt 01.06.1990 ( - 1990.06.01)



„El tango – mi refugio – musica del Rio de la Plata“ ist eine Produktion...

Full review text restrained for  
copyright reasons.



Inhaltsverzeichnis

Concertino 4/2004.....	1
Diners Club Magazin Februar.....	2
Fono Forum 10/1990.....	2
LP - Magazin für analoges HiFi & Vinyl-Kultur 4/2005.....	2
Musikmarkt 01.06.1990.....	3

